

# Die märchenhaft milde Mischung aus Dänemark

In 3 Geschmacksvarianten:

DANISH BLEND - mild aromatic

IRISH BLEND - extra mild

LUXURY BLEND - superior and mild

Jede Mischung ein echtes Erlebnis für  
den Kenner erlesener  
Pfeifentabake nach  
alter dänischer  
Tradition.



Hans Christian ANDERSEN bekommen  
Sie in jedem guten Tabakfachgeschäft.

Verteidigungsminister verabschiedetes Gesetz, nach dem jungen Wehrpflichtigen — mit Ausnahme von Medizin- und Pharmazie-Studenten — künftig kein Aufschub für den Waffendienst mehr gewährt werden soll.

Schon zwei Wochen darauf freilich steigerten sie ihre Forderungen. „Der Aufschub ist uns Wurscht, wir wollen überhaupt keine Armee mehr!“ riefen Gymnasiasten, Berufsschüler und Studenten. An ein Pariser Gebäude, in dem sich Rekruten versammelten, pinselten sie in Balkenlettern: „Desertiert!“

Wie einst im Mai attackierten Frankreichs Jung-Demonstranten schließlich das herrschende System und die Gesellschaft. „Öffnet die Augen und schließt das (staatliche) Fernsehen!“ schrieben sie auf Banderolen und: „Das Parlament ist uns Piepe („on s'en fout“), die Straße hat die Macht!“

Erstmals seit 1968 erhielten die jungen Demonstranten Verstärkung von einer Seite, von der sie nur Hohn und Kritik gewohnt waren: Sowohl Frankreichs kommunistische und sozialistische Parteien als auch die KP-Gewerkschaft CGT und die eher noch radikalere CFDT schlossen sich den jungen Protestlern an. Die etablierten Linken fürchteten allerdings zweierlei:

- ▷ daß sie wie 1968 von den Demonstranten links überholt werden oder
- ▷ daß Staatschef Pompidou nach landweiten Unruhen eine Auflösung des Parlaments verfügt — mit anschließenden Neuwahlen.

Frankreichs Gewerkschaften wollen verhindern, daß von Studenten aufgebrachte Arbeiter wie im Mai 1968 den Arbeitervertretern ihr Handeln diktieren. Sie müssen damit rechnen, weil in vielen Streiks der letzten Zeit marxistische Kader erfolgreich die Arbeiter zum Durchhalten animiert hatten.

Einer dieser Streiks begann am 21. März in dem staatlichen Automobilwerk Renault, dem Gradmesser sozialer Spannungen in Frankreich. Angeführt von revolutionären Maoisten um den Philosophen Jean-Paul Sartre, traten 373 angelernte Arbeiter — 90 Prozent von ihnen Gastarbeiter — der Abteilung Karosserie-Pressen in den Streik. Sie forderten, in die unterste Kategorie der Facharbeiter (von insgesamt 30 Klassen) eingestuft zu werden.

Die stärkste Renault-Gewerkschaft, die vom Politbüromitglied der französischen KP, Georges Séguy, geführte CGT, war bereit, einige der bislang stets als „Abenteurer“ eingestuften Maoisten mit in die Verhandlungskommission zu nehmen.

Zwar weigerte sich das Renault-Management, die Angelernten zu Facharbeitern zu machen (worauf die übrigen 48 000 angelernten Renault-Arbeiter mit großer Wahrscheinlichkeit den gleichen Aufstieg verlangt hätten), willigten aber in eine Gehaltsaufbesserung

ein. Die CGT-Unterhändler akzeptierten, die Maoisten lehnten ab — und mit ihnen die Mehrheit der Streikenden. Sofort schwenkten die KP-Gewerkschafter auf die Mao-Linie ein.

Ende vergangener Woche kündigten beide Gewerkschaften die Mobilmachung der gesamten Renault-Arbeiterschaft an. Das führte dazu, daß Arbeiter in der Provinz Streiks ausriefen und ihre Betriebe besetzten. Die Bereitschaft zum Arbeitskampf ist groß: 46 Prozent aller Arbeiter, so ermittelten Meinungsforscher, sind für Streiks, 41 Prozent dagegen.

Noch vorletzte Woche hatte der rundliche CGT-Boß Séguy im französischen Fernsehen die Revolutionsgefahr heruntergespielt. Am Mittwoch vergangener Woche gestand er: „Die Voraussetzungen für einen neuen Mai/Juni scheinen erfüllt zu sein.“

## FRANKREICH/KABINETT

### Vor allem schweigen

Die neue Regierung ist die farbloseste der Fünften Republik. Frankreichs bedeutende Politiker hatten sich zurückgehalten — für die Präsidentschaftswahl.

Wie heißt der?“ fragte verwirrt ein Journalist. „Druon“, wiederholte schüchtern ein Mitarbeiter des französischen Staatspräsidenten Georges Pompidou. Auf den Stufen des Elysée-Palastes gab er die Namen der Minister in Frankreichs neuer Regierung bekannt.

Maurice Druon, 54, Schriftsteller und Mitglied der Académie française, ein konservativer Mann der zweiten Dichtergarde, ist neuer Kulturminister in der Regierung des wiederernannten Premiers Pierre Messmer.



Neuer Außenminister Jobert  
„Wie heißt der?“

Druon ist nicht einmal Abgeordneter der Nationalversammlung, auch Michel Jobert, 51, ist es nicht, Frankreichs neuer Außenminister. Der zerbrechliche und unzugängliche Rechnungshofbeamte a. D. Jobert war zuletzt Generalsekretär des Elysée-Palastes, eine Art Bürochef Pompidous.

Über Joberts Schreibtisch im Zimmer direkt neben dem Büro des Staatspräsidenten liefen alle Berichte der Pompidou-Mitarbeiter. Jobert filterte und kondensierte. Hob er den Hörer eines Spezial-Telephons ab, war er stets mit dem Chef verbunden, wo immer der sich gerade aufhielt. „Er liebt den Staat“, schrieb der Pariser „Express“ über Jobert, „und ihm dienen heißt für ihn vor allem schweigen.“

Das gilt auch für den Außenminister Jobert: Seine Nominierung läßt erkennen, wer Frankreichs Außenpolitik allein bestimmt — Pompidou. Und nicht nur die Politik nach außen.

Zwar wurde Wirtschafts- und Finanzminister der hochkarätige Valéry Giscard d'Estaing, laut Pompidou „einer der zwei oder drei, vielleicht vier Staatsmänner mit nationaler Berufung“; und zum Gesundheitsminister avancierte dessen Partei-Vize, der Prinz polnischer Abstammung Michel Casmir Poniatowski (den Frankreichs Karikaturisten gern als kleines rosa Schweinchen zeichnen).

Aber außer diesen beiden besteht Messmers neues Kabinett nur aus grauen Technokraten-Mäusen — recht konservativen Zuschnitts dazu.

So wurde Handels- und Handwerksminister Jean François Royer, parteiloser Bürgermeister von Tours, durch Feldzüge für Manneszucht und wider die Pornographie bekannt. Der neue Verteidigungsminister Robert Galley ist den Franzosen als Postminister in Erinnerung, dem es nicht gelang, den nationalen Telefon-Wirrwarr zu meistern.

Der Andrang auf Regierungsjobs war freilich auch gering. Kein Spitzenpolitiker will sich in den nächsten — durch Sozialprobleme schwierigen — Monaten absetzen lassen. Erst 1976 wird es in Frankreich wieder ernst: Dann steht die Wahl zum Staatspräsidenten an; nur der, das beweist Pompidou erneut, hat wirklich Macht.

Bedeutende Politiker blieben deshalb, wie es heißt, in der „Reserve der Republik“ — so Ex-Premier Chaban-Delmas oder der bisherige Sozialminister Edgar Faure, der immerhin den „Perchoir“ (Hühnerstange) genannten Sessel des Parlamentspräsidenten besetzte.

Sie alle verbindet ein Plan: Wenn Messmer und seine Mannschaft zweiter Wahl etwa 1975 zurücktreten (so die Schätzung des Regierungschefs Messmer), möchten sie Premier werden.

Dieser Posten aber, das führte Pompidou vor vier Jahren vor, ist das beste Sprungbrett für den Einzug in den Elysée-Palast, als Präsident.

# Top Job: Offizier der Panzeraufklärer



## Führer gepanzerter Spähtrupps

Schon in jungen Jahren ist dieser Offizier an der Spitze der Heerestruppen — und ihnen weit voraus. Denn: Panzeraufklärer sind immer vorn!

Schnell, möglichst unbemerkt vom Gegner, taucht er mit seinen Männern und seinen Panzerspähwagen auf. Erfüllt seinen Auftrag. Meldet seine Aufklärungsergebnisse — und ist wieder verschwunden. Das macht er selbstständig, auf sich gestellt und mit dem Blick für das Wesentliche.

## Viel sehen — hören — erkennen — melden

Ist die Devise für die Soldaten mit dem schwarzen Barett. Es klingt nach Abenteuer — ist aber weit mehr: harter militärischer Alltag im Dienst der Sicherheit. Ständig körperlich und geistig fit sein, erfordert eine gründliche Ausbildung: Menschenführung, moderne Nachrichten- und Waffensysteme, Fahrzeugtechnik. Das sind nur einige Gebiete, in denen dieser Offizier zu Hause sein muß. Panzeraufklärer und Offizier — ein Top Job für junge Menschen, die vorn sein wollen. Militärisch wie beruflich.

Das Bildungs- und Ausbildungsangebot der Bundeswehr bietet viele Möglichkeiten, u. U. auch ein Hochschulstudium mit Diplom.

Wollen auch Sie vorn sein, dann senden Sie den Coupon ein. Information ist Grundlage für die Entscheidung — auch in Ihrem Fall.

## Offizier — Auftrag und Aufgabe

Es informieren Sie auch der Wehrdienstberater beim Kreiswehrersatzamt oder der Stab des nächstgelegenen Truppenteils.



Informieren Sie mich über die Laufbahn der

- |                                         |                                         |                                               |
|-----------------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Offiziere      | <input type="checkbox"/> in Heer        | <input type="checkbox"/> Wehrtechnik          |
| <input type="checkbox"/> Unteroffiziere | <input type="checkbox"/> Luftwaffe      | (Beamtenlaufbahn)                             |
|                                         | <input type="checkbox"/> Marine         | <input type="checkbox"/> Bundeswehr allgemein |
|                                         | <input type="checkbox"/> Sanitätsdienst |                                               |

Werbeträger: 273/120875/10/12/1/0

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Ort: (     ) \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Schulbildung: ☐ Abitur ☐ Fachhochschulreife  
☐ Oberstufe ☐ Mittlere Reife ☐ Hauptschule

Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an  
**Bundeswehramt, 53 Bonn-Duisdorf, Postfach 89**